

uche auf 1. oder 15. Febr.  
bis 3-Zimmer-  
Wohnung  
Zubehör.  
Angebote an den „Enztäler“  
en.



## Landwirte

er Badofen, Badherde oder  
bräucher anschaffen will,  
ange sofort Preisliste von  
**Joh. Werner,**  
Nagold.

## Bestellungen auf Tempel jeder Art

bei raschster Lieferung  
gen  
ech'sche Buchhandlung,  
Jnh. D. Strom.

## gründlichen Ausbildung interieurfach werden 2 bis 3 Zehrlinge

günstigen Bedingungen  
ommen.  
**Ph. Stöbele,**  
Orzheim, Bleichstraße 55.

## sch für meinen Jungen ichtige Zehrstelle

uhmacher oder Schreiner.  
ragen

## ragen auf Chiffre- Injerate

zwecks Auskunftserteilung  
n Anfragenden stets das  
orto beigefügt werden.  
nächst dürfte es sein,  
sem Zweck Doppelpost-  
mit Rückantwort zu  
verwenden.

## ftsstelle des „Enztäler“.

## Zgelsloch. ältere Lukkuh

er Schlag) verkauft  
**Georg Delschläger.**

## Birkenfeld. n guterhaltenen oder Einspanner- Wagen

verkauft  
**K. Müller** b. Rathaus.

## Wer zu kaufen sucht, zu verkaufen hat, Stelle sucht, Stelle zu vergeben hat, zu vermieten hat, zu mieten sucht t am erfolgreichsten und billigsten im nztäler“.

rg.

**Preis vierteljährlich:**  
in Neuenbürg M 2.25.  
Durch die Post im Orts-  
und Oberamts-Verkehr  
M 2.25, im sonstigen  
Inland-Verkehr M 2.35  
und 30 J Postbestellgeld.

**Bestellungen nehmen alle Post-  
stellen und in Neuenbürg die  
Nachträger jederzeit entgegen.**  
Girokonto Nr. 24 bei der  
D. W. Sparkasse Neuenbürg.  
Telegraphenadresse:  
„Enztäler“, Neuenbürg.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.  
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Anzeigenpreis:**  
die einspalt. Zeile 15 J  
bei Auskunftserteilung  
durch d. Geschäftsst. 30 J  
Reklame-Zeile 40 J.  
Bei späterer Aufnahme  
entsprechender Nachschub,  
der im Falle des Mahn-  
verfahrens hinfällig wird.  
Schluß der Anzeigen-  
Annahme 8 Uhr vorm.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Für werbliche Beiträge wird  
keine Gebühr übernommen.

Nr. 13. Neuenbürg, Freitag den 17. Januar 1919. 77. Jahrgang.

### Deutschland.

**Stuttgart, 16. Jan.** Von den sieben bei dem Spartakusputsch ums Leben gekommenen wurden gestern Nachmittag drei beerdigt: Auf dem Waldfriedhof der ehemalige Landsturmmann Friedrich Hoff, auf dem Pragfriedhof der 46 Jahre alte Malermeister Paul Hartensteiner und auf dem Bergfriedhof der erst 17 Jahre alte Karl Fezer. Die Bestattung des letzteren benutzten die Spartakusleute und die Unabhängigen zu einer Demonstration gegen die Regierung. Im Trauerzug bemerkte man eine Anzahl Kränze mit roten Schleifen. Der Gesangsverein „Vorwärts“ und „Aurora“ sangen revolutionäre Lieder. Klara Zetkin, die Genossen Anfried und Engelhardt schwuren am Grab, „den Mord“ zu rächen.

**Von der pfälzischen Grenze, 16. Jan.** Wie zuverlässig verlautet, sollen die Franzosen fortgesetzt für den Anschluß an Frankreich werben. Es heißt, daß schon geheime Abstimmungen stattgefunden und die Besatzungsbehörden sich Briefe von der Bevölkerung geben lassen, die dann auf der Friedenskonferenz als Beweis für das angebliche Verlangen der Bevölkerung nach einem Anschluß an Frankreich vorgelegt werden sollen.

**Frankfurt, 15. Jan.** Gestern wurde in Anwesenheit des französischen Generals Fayolle und des Oberbefehlshabers der 10. Armee, General Mangin, eine über den Rhein von St. Goar nach St. Goarshausen von französischen Pionieren unter Befehl des Obersten Simon geschlagene Brücke eingeweiht.

**Frankfurt, 16. Jan.** Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ hat die interalliierte Kommission dem dänischen Roten Kreuz die Ermächtigung erteilt, daß es 500 000 Kilogramm Lebensmittel, die in Schweden lagern, nach Deutschland sendet, und ferner diejenigen Quantitäten, die das Rote Kreuz allmonatlich aus Dänemark erhalten kann. Es soll sich dabei namentlich um die Verteilung der Lebensmittel an notdürftige Frauen und Kinder handeln.

**München, 15. Jan.** Die bayerischen Sozialdemokraten und die Unabhängigen haben ihre Listen für die Wahlen der deutschen Nationalversammlung verbunden, ebenso die Nationalliberalen und die sogenannte Bayerische Mittelpartei die ihrigen mit denen der Bayerischen Volkspartei (Str.)

**Essen, 16. Jan.** Der Streik der Bergarbeiter im Ruhrgebiet ist seit gestern derart zurückgegangen, daß er als beendend anzusehen ist. Nur noch ganz vereinzelt sind die Belegschaften nicht eingefahren.

**Berlin, 16. Januar.** Bis gestern Abend waren im Stadtteil Moabit über 30 Maschinengewehre und mehrere hundert Handwaffen und größere Mengen Munition aller Art der Spartakusleute in die Hände der Regierungstruppen gefallen. Man nimmt an, daß Eichhorn und sein Anhang mit mehr als 80 Maschinengewehren und über 500 Handfeuerwaffen am Sonntag geflüchtet ist.

**Berlin, 16. Jan.** In Moabit sind bei den gestrigen Entwaffnungen einige 60 Personen festgenommen worden, darunter befanden sich wieder 24 Russen. Die Londoner „Morning Post“ hatte bereits vor acht Tagen indirekt aus Petersburg gemeldet, daß über 500 russische Agitatoren zur Durchführung der Anarchie auf deutschem Boden weilen.

**Berlin, 16. Jan.** Das Kabinett trat gestern zu einer Sitzung zusammen und befaßte sich mit der Friedenskonferenz. Wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, steht eine Veröffentlichung in Aussicht, in der die Richtlinien der Politik für die Friedenskonferenz niedergelegt werden. Weiter kam die Frage der Nationalversammlung zur Sprache. Es besteht Aussicht, daß sie in den ersten Tagen des Februar zusammentritt. Ueber den Ort ist noch keine endgültige Entscheidung getroffen.

**Berlin, 15. Jan.** Ueber den Entwurf der Reichsverfassung, der der Nationalversammlung vorgelegt werden wird, wird bekannt: Der föderativer Charakter des Reiches wird gewahrt. Das Reich

soll sich aus einer Anzahl von Freistaaten zusammensetzen. An der Spitze soll ein Präsident stehen, der auf 10 Jahre gewählt wird. Die Regierung wird von einem Reichskanzler und Reichsministern gebildet. Das Parlament wird sich aus einem vom gesamten Volk zu wählenden Volkshaus und einem Staatenhaus zusammensetzen, dessen Mitglieder von den Volksvertretungen der Einzelstaaten gewählt werden.

**Köln, 16. Jan.** Herr Hoover kapelt nach Amerika, daß 1 400 000 Tonnen Lebensmittel notwendig sein werden, um der Bevölkerung von Europa bis zur nächsten Ernte auszuweichen. Er sagte, daß seine Agenten festgestellt haben, daß Fleisch, Fette und Milch in manchen Bezirken so knapp sind, daß die Gesundheit der Bevölkerung stark gefährdet ist. Die Sterblichkeit unter den Kindern ist erschreckend und eine ständig drohende Erscheinung, besonders in den Städten. Herr Hoover bezeichnet als besonders gefährlich die Lage in Finnland, den baltischen Staaten, Serbien, Jugoslawien, Tirol, Polen, Rumänien, Bulgarien, Armenien und Tschecho-Slowakien.

### Eine Erklärung der süddeutschen Regierungen in Trier.

**Trier, 16. Jan.** Im Verlaufe der Sitzung der Waffenstillstandskommission in Trier überreichte Staatssekretär Erzberger eine gemeinsame Note der bayerischen, der württembergischen und der bairischen Regierung, die folgenden Wortlaut hat:

Die bayerische, die württembergische und die badische Staatsbahnverwaltung haben zu der Uebergabe von Fahrzeugen an die Entente nach dem Waffenstillstandsabkommen folgendes zu erklären:

Trotz des reichlichen Bemühens wird es nicht gelingen, bis zum 16. d. Mts. die geforderten Leistungen zu erfüllen. Die Durchführung der Ablieferung fiel zusammen mit der Demobilisierung der Wehrarmee, also mit der höchsten Inanspruchnahme der Eisenbahnen. Die durch die Revolution geschaffenen Verhältnisse haben den Eisenbahnbetrieb außerordentlich erschwert und den Fortgang der Arbeiten in den Werkstätten gehemmt. Ganz besondere Schwierigkeiten liegen darin, daß der Lokomotiven- und Wagnerverkehr der süddeutschen Eisenbahnverwaltungen in den von der Entente geforderten Gattungen nur im geringen Umfange ausgearbeitet ist. Es überwiegen hier die leichten und mittelstarken Lokomotiven. Auch sind die nur in beschränkter Zahl zugelassenen Tenderlokomotiven besonders stark verzerrt. Von den Personenzugwagen wurden bis vor wenigen Tagen die hier fast ausschließlich Wagen mit Mittelgang zurückgewiesen.

Für alle Gattungen von Fahrzeugen, vor allem für die Güterwagen, gilt, daß heute nach Kriegsdauer von 4 1/2 Jahren und der damit zusammenhängenden Absperrung der wichtigsten Bau- und Betriebsstoffe der Unterhaltungszustand weit unter den im Frieden geforderten ist. Würden die Uebernahmekommissionen dem Rechnung getragen und die Fahrzeuge in der Art und in dem Zustande übernommen haben, wie er dem durch den derzeitigen Durchschnittpunkt des deutschen Fahrzeugparks entspricht, so wären die süddeutschen Eisenbahnverwaltungen trotz allem in der Lage gewesen, die erforderliche Anzahl betriebs- und benutzungs-fähiger Fahrzeuge fristgemäß zu liefern. Die Steigerung der Anforderungen wird, über dieses Maß hinausgefordert, eine erhebliche Streckung der Frist verlangen.

Die süddeutschen Eisenbahnverwaltungen bedienen ihren Verkehr ausschließlich mit Fahrzeugen, die den betrieblichen Anforderungen gerade noch genügen. Ihre Werkstätten arbeiten schon seit Wochen nur noch für die Instandsetzung der abzugebenden Fahrzeuge. Der Personenzug- und Güterverkehr ist aus schwerster Einschränkung. Die unterzeichneten Regierungen erklären hiermit im vollen Bewußtsein ihrer Verantwortung, daß sie das Beste und Bestehten getan haben, um die ihnen durch die Waffenstillstandsbedingungen auferlegten Verpflichtungen zu erfüllen. Sie sind bereit, Abgesandten der Entente vollen Einblick in ihre Lage zu gewähren. Namens der bayerischen Regierung (ges.) v. Frauendorfer, namens der württembergischen Regierung (ges.) Staatsrat A. Sieder, namens der badischen Regierung (ges.) Ministerialdirektor Herrmann.

### Ausland.

**Bern, 15. Jan.** Der sozialistische Seinerverband hielt es für angebracht, gegen die nach seiner Ansicht zu langsam fortschreitende Demobilisierung der Truppen in einer großen Versammlung in Paris zu protestieren. Eigentümlicher Weise dürfen die Zeitungen nur kurze Berichte bringen, in denen die meisten Einzelheiten von der Zensur gestrichen sind. Bekannt ist jedoch, daß die Rede des Deputierten Laval mit Jurasen unterbrochen wurde, wie: „Es lebe die deutsche Republik. Es lebe die Internatio-“

nale. Es lebe das Rußland der Sowjet!“ Vorerst sind das ein paar Hundert oder Tausend. Wenn aber infolge der imperialistischen Gewaltspolitik Clemenceaus die französischen Truppen in ganz Europa die Ruhe herstellen sollen und deshalb nicht in die Heimat zurückkehren dürfen, dann könnte sich mit der Zeit die französische Stimmung immer mehr gegen die Gewalthaber von heute wenden.

**Genf, 15. Jan.** Unter den in Trier zwischen Marschall Foch und Erzberger zu verhandelnden Gegenständen gelten nach Pariser Meldungen als die wichtigsten die Befehung eines Teiles der neutralen Zone durch die Franzosen und die Unterstützung des Bilsudski-Heeres durch Landung der aus Frankreich und Amerika herankommenden polnischen Legionen in Danzig.

**New York, 16. Jan.** Nach einer öffentlichen Mitteilung an Senat und Repräsentantenhaus hat Japar Vorbehalte für ein Eintreten in den Völkerbund gemacht.

**New York, 15. Jan.** Nach einem Telegramm aus Buenos Aires hat das Abgeordnetenhaus eine Gesetzesvorlage angenommen, durch die über die ganze Republik der Kriegszustand verhängt wird. Die Bill erhält sofort Gesetzeskraft. Der Minister des Innern erklärte im Abgeordnetenhaus, daß zwar die Unruhen in Buenos Aires eingedämmt seien, daß sie sich aber über die Provinz verbreiteten und daß diese um militärische Hilfe erjucht hätten.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgehung.

**Neuenbürg, 16. Jan.** Von der Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg erhielt das silberne Dienstabzeichen für mindestens 25 Dienstjahre Marie Rothweiler von Rörtlingen bei Herrn Dekan Uhl hier.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

**Düsseldorf, 16. Jan.** Das rechtsrheinische Gebiet mit Düsseldorf ist unter Herrschaft der Spartakusleute. Die Telegrafisten- und Telefonämter sind von Spartakisten besetzt, die Nachrichten aus dem terrorisierten Gebiete nicht heraus lassen. Die Dinge stehen so, daß nur noch ein militärisches Eingreifen der Reichsregierung eine Katastrophe von dem Bürgertum abwenden kann.

**Duisburg, 16. Jan.** Als Vortruppen der angeländigten feindlichen Besatzung sind heute 6 Offiziere (Franzosen, Belgier, Engländer und Amerikaner) mit zunächst 25 Mannschaften hier eingetroffen. Ihre Aufgabe ist vorläufig neben der Beobachtung der hiesigen Verhältnisse die Kontrolle der Schiffahrt und die Sicherstellung der Kohlentransporte. Sowie irgendwelche weitere Unruhen ausbrechen, ist die allgemeine Befehung von Duisburg angedroht.

**Essen, 17. Jan.** Oberbürgermeister Dr. Luther, der Abgeordnete Gue, Generalsekretär Tengelmann und Herr von und zu Löwenstein wurden gestern Abend durch den Volksbeauftragten Wiffel nach Berlin berufen, wo heute Nachmittag eine Sitzung über die Frage der Sozialisierung der Bergwerke mit dem von dem A. und S. Rat des rheinisch-westfälischen Industriebezirks ernannten Volkskommissar für den Bergbau stattfindet.

**Berlin, 16. Jan.** Wie wir zuverlässig erfahren, wird nach vollendetem Entwaffnen der Reichshauptstadt, die Niederwerfung der spartakistischen Umtriebe auch in den übrigen Gebieten des Reiches durch militärische Exekutive durchgeführt werden. Die Aufstellung eines ständigen Ordnungsheeres wird die Nationalversammlung zu beschließen haben.

**Amsterdam, 17. Jan.** Die Verhandlungen, die jetzt mit Deutschland geführt werden, betreffen die Zufuhr von Kohlen und Salzen und die Ausfuhr aus Holland von Fischen, Flachs und Reis im Verhältnis zur Einfuhr.

**Warschau, 16. Jan.** Polnische Volkschweifen haben das Stadthaus und zahlreiche öffentliche Gebäude besetzt. In den Vororten mehren sich die



Zusammenstöße. In ganz Warschau herrscht Anarchie und Terror.

**Ein Volksgericht.**

Berlin, 16. Jan. Bestimmt auftretende Gerichte wollen wissen, der in der Nacht verhaftete Karl Liebknecht sei auf einem Fluchtversuch im Tiergarten am Neuen See erschossen worden. Auch Rosa Luxemburg soll während ihres Transportes aus dem Eden-Hotel von der wütenden Menge aus dem Wagen gerissen und getötet worden sein. Eine amtliche Bestätigung liegt bisher nicht vor. (Wenn sich die Meldung bestätigt, würde dies ein Volksgericht im wahren Sinne des Wortes bedeuten. Schriftl.)

Berlin, 16. Jan. (Amtlich.) Die Regierung hat über die Umstände, die zum gewaltsamen Tod Rosa Luxemburgs und Dr. Karl Liebknechts geführt haben, die strengste Untersuchung angeordnet. Schuldige werden nach dem Gesetz bestraft werden.

**Die neuen Waffenstillstandsverhandlungen.**

Die Verhandlungen zur Verlängerung des Waffenstillstandes haben gestern Vormittag im Salonwagen des Marschall Koch in Trier begonnen.

Staatssekretär Erzberger eröffnete sie mit folgender Rede: Das deutsche Volk will Frieden. Die alliierten Regierungen sprechen auch heute noch nicht vom Frieden, sondern nur von einer Verlängerung des Waffenstillstandes. Das deutsche Volk hat die Waffenstillstandsverhandlungen bis zur Grenze des Möglichen erfüllt. Wenn die Bedingungen nicht eingehalten worden sind, trifft unsere Gegner fast ausschließlich die Verantwortung, so namentlich in der Frage der Abgabe des Verkehrsmaterials. Staatssekretär Erzberger stellte folgende 3 Fragen an die Entente: 1. Wann wird die Blockade aufgehoben? 2. Gibt die Entente bindende Zusagen über das Schicksal unserer Kriegsgefangenen? 3. Wann wird man in der Lage sein, einen Präliminarfrieden zu schließen? Erzberger schloß: Mehr als 6 mal hat die deutsche Regierung versucht, die Verhandlungen über den Abschluß des Vorfriedens einzuleiten. Es ist keine Antwort erfolgt. Der Gewalt des Siegers stelle ich das Recht des deutschen Volkes gegenüber auf Recht und Fortentwicklung. Dieses Recht ist heilig und unantastbar.

**Die neuen Waffenstillstandsbedingungen,** unter denen und der Abschluß eines Waffenstillstandes um einen Monat gewährt werden soll, betreffen die schlimmsten Erwartungen, die man nach den Mitteilungen der Waffenstillstandskommission befürchten mußte. Sie bedeuten eine unerhörte Bergwältigung Deutschlands und belanden mehr als alles andere, besonders den französischen Vernichtungswillen. U. a. wird mit der Besetzung des rechtsrheinischen Festungsgebietes von Straßburg gedroht. Als Strafe für die ohne unser Verschulden entstandene Verzögerung der Ablieferung von Verkehrsmaterial sollen weitere 500 Lokomotiven und 19.000 Wagen abgeliefert werden, als deren Ersatz und größtenteils gekaufter wird, eine nach vielen tausenden zählende Menge landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte zu liefern. Dabei kein Ton der Antwort auf die drei Lebensfragen des deutschen Volkes, die Erzberger gestern den Gegnern vorgelegt hat. Koch befehl, fragen läßt er sich nicht. Deutschland wird weiter hungern. Seine Kriegsgefangenen werden weiter gefangen bleiben. Der Vorfriede wird geschlossen werden, wenn die Verhandlungen einzig geworden sind. Geht es nach dem französischen Vernichtungswillen, dann wehe uns. Hoffentlich spricht Wilson auch ein Wort.

Berlin, 16. Jan. Die Verlängerung des Waffenstillstandes ist heute Nachmittag von Staatssekretär Erzberger unterzeichnet worden.

Der heutigen Gesamtausgabe liegt eine Beilage der Württembergischen Bürgerpartei bei.

**Oberamt Neuenbürg.  
Wahl zur verfassunggebenden deutschen  
Nationalversammlung.**

Für den Abstimmungsbezirk Nr. 37 Wildbad I, umfassend den Stadtteil A rechts der Enz mit Parz. Kleinenzhof, Windhof und Lautenhof, wurde anstelle des Herrn Stadtschreibers a. D. Maier Herr Bergbahnverwalter Edelmann in Wildbad als Stellv. Wahlprüfer bestellt.  
Den 15. Januar 1919. O.R. Gaifer.

**Oberamt Neuenbürg.  
Reichswahl.  
Nachträgliche Aufnahme in die Wählerliste.**

Die Provisorische Regierung hat angeordnet, daß die Gemeindebehörden folgenden Personen an noch einem Tag Gelegenheit zur Anmeldung in die Wählerliste geben:

1. Personen, welche, obgleich sie nicht in die Wählerliste aufgenommen sind, dennoch eine amtliche Benachrichtigung über ihre erfolgte Aufnahme erhalten haben;
  2. Personen, welche glaubhaft machen, daß sie die am 6. Januar 1919 abgelaufene Einspruchsfrist infolge einer entschuldigten Abhaltung veräumt haben.
- Voraussetzung ist bei diesen Personen, daß sie nachweisbar wahlberechtigt sind. Die nachträgliche Aufnahme muß unter Beifügung einer entsprechenden Erläuterung in der Spalte 9 (Bemerkungen) erfolgen.

Als Tag für die nachträgliche Aufnahme wird für sämtliche Gemeinden des Bezirkes einheitlich der **Samstag, der 18. Januar 1919** bestimmt.

An diesem Tag können Wahlberechtigte vorgenannter Art während der ordentlichen Kanzleistunden ihre Aufnahme in die Wählerliste beim Schultheißenamt ihres Aufenthaltsorts beantragen.

**Die Herren Ortsvorsteher** wollen Vorstehendes unverzüglich in ihren Gemeinden in geeigneter Weise bekannt geben.  
Den 16. Januar 1919. O.R.A. Gaifer.

**Oberamt Neuenbürg.  
Die Maul- und Klauenseuche**  
in der Gemeinde Staufenberg ist erloschen.  
Neuenbürg, 15. Jan. 1919. O.R. Gaifer.

**Sämtliche Ziegenbesitzer von Neuenbürg**  
werden auf **Sonntag, den 19. Januar, mittags 3 Uhr,** zwecks Gründung eines Ziegenvereins zu 3 Red zur „Eintracht“ höflichst eingeladen.  
**Ein Ziegenbesitzer.**

**Aus dem oberen Enztal, 12. Januar 1919.  
Erwiderung auf „Eingefandt“ vom 9. 1. 1919.**

Der „Namenlose“ scheint von der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, welche die Sozialdemokratie landauf, landab predigt, sehr wenig Ahnung, vor allen Dingen kein Verständnis dafür zu haben.

Daß dieser „Namenlose“ gar wenig Ahnung von der Politik hat, wird er schließlich schon an seinem eigenen Leibe erfahren haben.

Anscheinend kann der „Namenlose“ nicht begreifen, daß in einer politischen Versammlung erstens freie Diskussion herrscht, zweitens man auch Leute zu Worte kommen lassen muß, welche einen anderen Standpunkt vertreten als der Einberufer.

Oder glaubt gar der „Namenlose“, daß man es nicht wagen dürfe oder solle, zu widersprechen, wenn einer der „Herren“ spricht, daß man zu allem Ja und Amen sagen müsse?

Diese Zeiten werden wohl für immer vorbei sein. Denn auch im oberen Enztal hat das unheilvolle Elend, in welches man das Volk gestürzt hat, zur Folge gehabt, daß sich die Masse, die Arbeiterschaft, zu persönlicher Mitarbeit an seinem Geschick emporgeschwungen hat.

Nicht von der Geißlichkeit will sie beherrscht werden, nicht von einigen mehr oder weniger kleiner oder größeren Kapitalisten will sie regiert und geführt werden, sondern selbst will die

will sie sich befreien, denn die Freiheit der Revolution ist auch für sie geschaffen, und von der Freiheit macht sie auch bei gegnerischen Versammlungen Gebrauch.

Oder glaubt denn der „Namenlose“ wirklich, daß die Wellen der Revolution an dem Eingang in den Schwarzwald, an den niederen Bergen zerichellen werden, um wieder in ein Nichts zurückzuströmen? Da dürfte er sich wohl gewaltig täuschen.

Der „Namenlose“ wird sogar staunen, wie hoch und stark diese Wellen der Freiheit sind, wie diese Wellen der Freiheit unter dem Grundsatz der Gerechtigkeit alles Morche, alles Faule, alles Unehrlüche mit hinwegschwemmen werden, — wie die Wellen selbst in die entlegensten Winkel der Bauernstuben Eintritt verlangen werden, um die Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, die Grundzüge der Sozialdemokratie, die Grundlagen der jungen deutschen Republik auf den Platz des Alten, Morchen und Faulen zu legen.

Dem „Namenlosen“ weise ich seine Behauptung zurück, daß in den sozialdemokratischen Versammlungen er mit Hinauswerfen und andern zarten Mitteln bedroht wurde, denn diese Behauptung ist reine Unwahrheit.

Allerdings muß ein Redner, der der Zuhörerschaft einen Unfuss vorredet, welcher schließlich auch noch auf Unwahrheit beruht, gewarnt sein, zu erfahren, daß er von der Zuhörerschaft auf den Boden der Realität durch Zwischenrufe gestießt wird. Denn nur die Wahrheit kann eine denkende Zuhörerschaft ertragen.

Wie sah es aber mit der Wahrheit in der kirchlichen Versammlung aus?

Ist es nicht eigenartig, daß der Vorstand der Kirchengemeinde Calmbach gerade jetzt und zu einem Zeitpunkt, in welchem die Wahlkämpfe der Parteien am heftigsten toben in ganz Württemberg, auf die Idee kam, eine Versammlung einzuberufen, um über die Kirche und ihre Zukunft zu sprechen?

Ist es nicht eigenartig, daß nicht allein in Calmbach, sondern auch in andern Orten des Oberamts die Kirchengemeindevorstände auf dieselben Ideen kamen?

Ist es nicht eigenartig, daß in einer kirchlichen Versammlung politische Parteien genannt werden, und dazu nicht einmal alle, sondern nur diejenigen, welche dem Redner am unangenehmsten, und die Folge davon, am angenehmsten und zu empfehlen sind?

Unter diesen Gesichtspunkten behauptet der „Namenlose“ noch in der Öffentlichkeit, es wäre eine „rein kirchliche Versammlung“ gewesen.

Diese Behauptung wäre wohl mehr oder weniger bei der anwesenden Zuhörerschaft am Platze gewesen, und vielleicht ganz besonders bei denjenigen, welche, als sie mich erblickten, in Protestrufe ausbrachen und zum Ausgang drängten. Dieser Zuhörerschaft konnte man wohl oder übel so etwas erzählen.

Ich aber behaupte, daß die Versammlung nichts anderes war, als eine unter dem Deckmantel der Kirche veranstaltete Versammlung, um für die rechtsstehenden Parteien Propaganda zu machen. Nicht allein in Calmbach, sondern auch in andern Orten ist diese Ansicht vertreten, das beweist am besten die starke Empörung der Mitreisenden in den Eisenbahnwagen über die Haltung der Kirche im Wahlkampf.

Wie bei der Revolution die regierende Militärkaste zusammengebrochen ist, so wird auch diese Hochburg der Geißlichkeit, der Kapitalisten im oberen Enztal zusammenbrechen wie ein Kartenhaus.

Der unvermeidliche Herr Sieb.

**Deutsche demokratische Partei.**

In Schömberg findet Samstag, 18. Januar, abends 6 Uhr im „Ochsenjaal“ eine

**öffentliche Versammlung**

statt, wozu alle Wahlberechtigten, insbesondere Frauen, eingeladen werden.

Rednerin: Frau Olga Kauffmann, Stuttgart.

Redner: Notar Pieper, Schömberg.

**Oberamt Neuenbürg.  
Butter-Verkauf.**

Am Samstag, 18. Jan., vorm. 8 1/2 Uhr für Nr. 64 bis 180, 9 Uhr f. Nr. 181—300, 9 1/2 f. Nr. 301— etwa 370.  
Städt. Lebensmittelstelle  
J. A.: Kienzle.

**Oberamt Neuenbürg.  
Marmelade**

für Schwerarbeiter kann nun mit den ausgegebenen Karten bei Kaufmann Lustnauer bis 21. Januar abgeholt werden. Betriebe holen die Anweisungen am Samstag vorm. 11 Uhr hier ab.

Städt. Lebensmittelstelle  
J. A.: Kienzle.

**Oberamt Neuenbürg.  
Bei Pfannkuch u. Co. kann**

**Kräuterläse**

abgeholt werden.  
Städt. Lebensmittelstelle  
J. A.: Kienzle.

**Baldrennack.**

Eine

**Rug- und Fahrhub**  
mit Raib

verkauft.

R. Neuweiler, Schmied.

**Obernhausen.**

Sehe ein

**Mutterstaf,**

20 Wochen trächtig, dem Verkauf aus.

Ernst Fieß.

**Schlafzimmer**

in verschiedenen Ausführungen, mit prima Federbetten, Küchen, sowie Einzel-Winkel saulen Sie gut und billig bei Möbelfabrik

H. Kaiser,

Pforzheim, Dörlische 49.

Hört!  
Erfas  
Befre  
Auf  
Ternt  
Und  
Wähl  
Wähl

30

W

Wahle  
getan

und v  
der S  
aktion

das f  
tum

besteh  
Deut  
gefeh  
deutic  
tion.

die

und  
geord  
falsch  
wicht

wo

La

19. 3

W

W





# Wahlaufruf!

Hört! Deutsche Frau und deutscher Mann,  
Erfasst die Schicksalsstunde,  
Befreit euch von dem alten Bann,  
Auf daß das Reich gesunde;  
Lernt um, die heut'ge Zeit, bedingt's,  
Und wählt nicht automatisch,  
Wählt frei nach rechts und frei nach links,  
Wählt „deutsch“ und „demokratisch“.

## Zur Nationalversammlung

## Wähler und Wählerinnen!

Nachdem zahlreiche bürgerliche Wähler und Wählerinnen bei den Wahlen zur Landesversammlung ihre Schuldigkeit für die Demokratie getan haben,

### bekannt die Demokratie Farbe

und verkündet in ihren Blättern einen Zusammenschluß des Linksblocks, der Sozialdemokratie und Demokratie, gegenüber der angeblichen „Reaktion“. Diesem Schlagwort zuliebe begeht die Demokratie

### Verrat am Bürgertum,

das sich ihr gutgläubig anvertraut hat. Die Antwort wird das Bürgertum bei den kommenden Wahlen zu geben wissen!

Gegenüber dem Linksblock bildet sich im Reiche

### ein starker Rechtsblock,

bestehend aus der Deutschen Volkspartei (Richtung Stresemann) und der Deutschnationalen Volkspartei, dem alle die angehören, die für ruhige, gesetzmäßige Fortentwicklung unseres Staatslebens eintreten und das deutsche Volk schützen wollen vor verderblichen Experimenten der Revolution. Diesem Rechtsblock treten auch

### die Abgeordneten der Bürgerpartei

und des Bauernbundes bei. Die Behauptung der Demokratie, die Abgeordneten der Bürgerpartei werden im Reiche ohne Einfluß sein, ist falsch. Im Gegenteil, nur ihre Stimmen fallen voll und ganz ins Gewicht zur Vertretung der

### wahren Interessen des Bürgertums und des Bauernstandes

**Laßt euch nicht irreführen!** Wie am 12. Januar gilt es auch am 19. Januar mit allen Stimmen einzutreten für die

### Württembergische Bürgerpartei

und den

### Württembergischen Bauernbund

## Deutsches Volk erhebe Dich!

Wir sind besiegt, unsere staatliche Macht ist zusammengebrochen und das Wirtschaftsleben niedergeworfen.

### Ist aber unser Nationalgefühl erstorben?

In den besetzten Gebieten im Westen richten sich unsere bisherigen Gegner bereits häuslich ein und das Saarkohlenbecken ist in Gefahr.

Der Franzose schielt auch nach der Pfalz. Der Belgier möchte „sich“ gerne mit dem Aachener Gebiet „entschädigen“.

Am tollsten treibt es aber der Pole, den wir von der russischen Knete befreit haben. Als Dankbezeugung streckt er seine Polypenarme über die Provinz Posen, Ost- und Westpreußen (die Kornkammern Deutschlands), sowie über die Kohlengebiete Ober-Schlesiens.

Beim Friedensstörger sollen — so denkt der Feind — dem auf der Anklagebank sitzenden deutschen Volke vernichtende wirtschaftliche Bedingungen aufgezwungen und seine Kolonien aufgeteilt werden.

Die Revolution hat den freien Volksstaat geschaffen.

### Die junge Republik ist in Gefahr,

ihr durch den Krieg totkranker Körper droht zugrunde zu gehen. Bittere Wölfe warten darauf, ihn zu zerschlagen.

Wirtschaftliche und soziale Besserstellung der arbeitenden Klasse bleiben ein Traum, wenn die Welt uns knechtet und wir der Sklaverei unserer Feinde verfallen.

### Aber Deutschland ist nicht die Türkei!

Darum Hände weg von unserem Boden.

Das befreite Volk darf nicht in unmenchlicher Weise für die Sünden des gestürzten Militarismus büßen müssen. Auf der Grundlage der 14 Punkte Wilsons haben wir die Waffenstillstandsverhandlungen eingeleitet.

Jetzt gilt es, unsere Einheit zu beibehalten und der Welt Würde zu zeigen.

Als freies Volk unter den Völkern wollen wir in einen Frieden der Versöhnung eintreten.

Deutsche aller Klassen und Parteien stellt Euch geschlossen hinter eine durch Volkswahl erkundene starke Regierung! Sie und das Ausland sollen wissen,

**daß die Unversehrtheit des Reichsgebiets und Vereinigung aller Deutschen im Namen der Gerechtigkeit und im Interesse des Zustandekommens eines Völkerbundes vom ganzen Volk gefordert werden.**

Deutsche demokratische Partei.

Oberamt Neuenbürg.

### Zulassung der Deutsch-Oesterreicher zur Wahl.

Nach einer Verordnung des Rats der Volksbeauftragten vom 10. Januar 1919 sind die Angehörigen der deutsch-österreichischen Republik, die spätestens am 19. Januar 1919 das 20. Lebensjahr vollendet haben werden und die übrigen Voraussetzungen zur Wahlberechtigung erfüllen, zur Wahl der verfassunggebenden Nationalversammlung zuzulassen auf Grund einer Bescheinigung ihrer Konsulats- oder Gesandtschaftsbehörde.

Die Aufnahme dieser Personen in die Wählerliste darf bis einschließlich 18. Januar 1919 erfolgen.

Sie müssen jedoch, auch ohne in die Wählerliste eingetragen zu sein, zur Wahl am 19. Januar 1919 zugelassen werden, wenn sie im Besitz einer Bescheinigung i. v. S. sind und diese dem Wahlvorsteher vor der Abstimmung übergeben. Den 17. Januar 1919. O. A. Gaiser.

Calmbach, den 13. Januar 1919.

In Nr. 7 des Engländer beschäftigt sich ein Einsender mit der kirchlichen Versammlung in Calmbach. Mit der Wahrheit scheint es dieser Herr nicht sehr genau zu nehmen. Er müßte sonst sagen, daß sich zur Diskussion, über deren Zulassung merkwürdigerweise abgestimmt wurde, nur ein Redner meldete. Für die Diskussion stimmte die große Mehrzahl der Anwesenden. Nur ein geringer Prozentsatz beteiligte sich an dem Nadau, der bei der Nennung des „unvermeidlichen Herrn Sieb“, wie Sie ihn, Herr Einsender, nennen, losbrach. Sie verschweigen wohlweislich, daß eben Herr Sieb, nach Entfernung derjenigen, die glauben, das Christentum in Erbpacht genommen zu haben, seine Ausführungen in aller Ruhe vortragen konnte. Sie verschweigen ferner, daß ich selbst erst nachträglich, nach Rücksprache mit dem Referenten, zum Wort kam. Und warum verschweigen Sie, daß, nach Vortrag der „sozialistischen Thesen“ durch mich und Herrn Sieb, die Versammlung den lebhaftesten Beifall spendete, so daß selbst der Referent eine Erwiderung für überflüssig hielt? Von Handgranatenwerfen und Maschinengewehraufpflanzen sollte doch ich, der ich selbst im Hintergrunde mich befand, zuerst etwas gehört haben. Aber wenn man gerade an der Verleumdung der Sozialdemokratie ist, kommt es nicht so genau darauf an; daß in den Versammlungen der Sozialdemokratie Jedermann ungehindert sprechen kann und darf, wissen Sie ja ganz genau. Man fühlt sich versucht zu sagen: „Sie lägen wie die Teufel und schwindeln aus Prinzip.“

Adolf Proß, Calmbach.



# Vaterlandsparteiler und Hurraführer!!

Wo sind sie? Bei allen Parteien ohne Unterschied. Also nicht mit Steinen werfen, wenn man im Glashaute sitzt! Nach die Führer der Sozialdemokraten waren aufzugs der Hurraführer, & B. Eduard Bernheim und Strauß, Mannheimer. Und gar manche Führer der Demokratie auch in unserem Bezirk waren bis vor kurzem allbekannte Vaterlandsparteiler und Stimmungsmacher. Man könnte Namen nennen. Aber die Leute wissen es ja von selbst.

# Bürgerpartei! unser Vaterland!

## An den Pranger mit der Bürgerpartei!

Der „Fränkische Grenzboten“ in Crailsheim veröffentlicht folgende Erklärung:

Im „Engelsaal“ sagte der Schriftleiter des „Staatsanzeiger“ und zugleich Vorsitzende der Württembergischen Bürgerpartei, Dr. Weiswänger, daß der Demokratie mit ihrer kirchenfreundlichen Stellung in der Frage der Trennung von Kirche und Staat nicht zu trauen sei, weil der demokratische Führer Conrad Haugmann kein Verständnis für kirchliche Fragen habe, denn er habe seine Kinder nicht taufen lassen.

Diese Behauptung des Dr. Weiswänger ist eine Lüge, denn die Kinder des Conrad Haugmann sind getauft und konfirmiert.

Dieselbe unwahre Heze hat die Partei der „Bürger-tugenden“ durch private Ausstreunungen und öffentlich im „Herrnberger Amtsblatt“ getrieben, um durch diese Verleumdungen ihre Stimmziffer zu erhöhen.

Die Krone wird diesem Treiben dadurch aufgesetzt, daß ein antisemitischer Staatsanwalt, ein Dr. Schmid von Stuttgart, in einer Wählerversammlung zu Heddingen dieselbe Unwahrheit verbreitete, und, darüber sofort zur Rede gestellt, beschämt stammelte: Die Bürgerpartei in Stuttgart habe ihm aufgetragen, nach Heddingen zu fahren und die Verdächtigung dort zu verbreiten. Der Redner, der dieses falsche Spiel geistelte, fand den stürmischen Beifall der Versammlung.

Die Bürgerpartei ist also ertappt, einen Lügenfeldzug inszeniert zu haben. Sie steht schamrot am Pranger der politischen Unehrlichkeit.

## Seid einig.

Steht denn kein Mann in dieser Zeit Als Retter für uns auf, In Deutschlands Gauen, weit u. breit, Landbauern und Landwirt?

Wo bleibt der Kühne, mächtig'ge Geist, Tapferkeit, Willenskraft, Der alle Andern mit sich reißt, Der deutsch ist bis aufs Mark?

Bestehend wühlt in Stadt und Land Ein irreführender Hauf, Räubt mit verbrecherischer Hand Die Lebenskräfte auf; In Ohnmacht steht das Land bis jetzt Dem wüsten Treiben zu. Wie ungebrochen, verhöhnt, verhöhnt Das Volk nicht kommt zur Ruh!

U. jetzt der Feind auf deutscher Scholl, Der teuflisch, gierig spannt, Doch ideoer Leibut ihm soll Das arme deutsche Land. Das Reich in seiner großen Not Bedarf jetzt treuer Hufe, Nach Ruhen und nach Innern droht Dem Volk der Geist der Nacht.

Drum gilt es jetzt den inneren Feind Mit aller Macht zu schlagen. Dann kann das Volk, verlobt, vereint, Die schweren Lasten tragen. Dann wird das deutsche Volk erheit'n,

Kund schweren Prüfungskunden, Und bei dem Flug nach Lichtern Hö'n Auch wiederum gefunden.

Dazu gebüret Einigkeit Und schlichte deutsche Art, „Die voll erfassen muß die Zeit, Wie sie sich offenbart!“ Die Achtung vor des Ander'n Sinn, Parteien-Nei und -Wert, Wenn der Gesamtheit sie Gewinn, Die Einigkeit nur mehrt.

Im „Wollen“ muß die Kraft betru'n, In Arbeit uns're Freud', Doch „wahr“ in allem unser'm Tun, Und Selbstbetrug befeit'; Denn eh'r in Toten Sozialist, Der's treu und ehrlich meint, Als mit dem Maul nur ein Christ, Weil besser so es scheint.

Drum, deutsche Frau und deutscher Mann

Erfahrt die Schicksalskünde, Beheut Euch von dem alten Hahn, Auf daß das Reich gesunde. Vernt um, u. fällt es oft auch schwer, Erkennet Zeit und Stunde, Dann war Bergang'nes eine Lehr, Und wir geh'n nicht zu Grunde.

Haab.

Suche sofort oder auf Bichtmaß ein älteres

## Dienstmädchen

zum Feldgeschäft bei guter Behandlung.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Engländer's.

Ottenhausen.

## Hund,

gelber, hat sich

## verlaufen,

von Neuenbürg nach Ottenhausen. Abzugeben bei Ernst Großmann, Goldarb.

# Zentrumswähler, Zentrumswählerinnen!

Dank Eurer tapferen Haltung hat die Zentrumspartei des Bezirks nicht bloß einen namhaften, sondern prozentual den besten Erfolg im Bezirk erzielt.

**Bleibet auch am 19. Januar der guten Sache treu.**

Gewinnet solche, die noch beiseite stehen und zu uns gehören sollten. Spannnet alle Kräfte doppelt an! Jede Stimme zählt! — Das ganze Land bildet mit Hohenzollern einen Wahlkreis.

**Wenige Stimmen können zu einem weiteren Mandat verhelfen.**

Mögen die Frauen daran denken, daß in diesem Wahlkampf auch ihre Interessen, die heiligsten Interessen ihrer Familie und ihrer Kinder mitentschieden werden.

**Die feste zielbewußte Politik des Zentrums sichert das Wohl des Vaterlandes.**

Wer sein Volk und seine Zukunft lieb hat, der gebe am 19. Januar seine Stimme nur der großen christlich-demokratischen Volkspartei, dem Zentrum,

das keine einseitige konfessionelle Politik treibt, sondern für alle Stände und für alle Konfessionen eintritt, das kämpft für

# Wahrheit, Freiheit u. Recht!

Aus dem Felde zurück, habe ich meine Praxis wieder aufgenommen

## Zahnarzt Amann

(früher Luisenstrasse)

## Ebersteinstrasse 13

(Nordstadt, Bahnunterführung Bahnhofstrasse.)

Sprechzeit: 8—1/2 Uhr, nachmittags 2—5 1/2 Uhr.

# Die Bürgerpartei

ist keine Klassenpartei, sondern eine allen Seiten des Volkes dienende

# Volkspartei

auf deutscher Grundlage in christlichem und sozialem Sinn. Darum gib ihr Deine Stimme!

